

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

11. Februar 1950

Blatt 218

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erlauben uns nochmals daran zu erinnern, daß am Montag, dem 13. Februar, um 11 Uhr, beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Exel, eine Zusammenkunft der Vertreter der Presse stattfindet. Generaldirektor Frankowski und der Direktor der Verkehrsbetriebe, Dipl. Ing. Benesch, werden Informationen über Probleme der Wiener Verkehrsbetriebe geben.

Ort der Zusammenkunft: Sitzungssaal der Geschäftsgruppe für die Städtischen Unternehmungen, Wien I., Ebendorferstraße 2. Aufzug benützen.

Bürgermeister Körner morgen in Hernals

=====

11. Februar (Rath.Korr.) Morgen Sonntag, den 12. Februar, um 9 Uhr, wird Bürgermeister Dr.h.c. Körner die feierliche Benennung der städtischen Wohnhausanlage 17., Hernalser Hauptstraße 221 in "Eiflerhof" vornehmen.

Zeugnisberatung in der Urania

=====

11. Februar (Rath.Korr.) Es hat sich bewährt, anlässlich der Zeugnisverteilung Schülern wie Eltern die Möglichkeit zu geben, sich mit erfahrenen Erziehern, Psychologen oder Berufsberatern zu besprechen. Oft genügen diese Aussprachen, um häusliche Konflikte oder unüberlegte Handlungen zu vermeiden und dringend Lösungen mancher Probleme herbeizuführen. Auch diesmal findet die Zeugnisberatung gleich nach der Zeugnisverteilung am Samstag, dem 11. und Sonntag, den 12. Februar von 10 bis 11 Uhr, Montag, den 13. Februar von 14 bis 17 Uhr, in der Wiener Urania statt.

Gesperrt bis 15 Uhr:

Die Trauerrede des Bürgermeisters
=====

11. Februar (Rath.Korr.) "Vom Rathaus und allen städtischen Gebäuden wehen schwarze Fahnen. Ganz Wien trauert. Der langjährige Bürgermeister von Wien, der Ehrenbürger der Stadt: Karl Seitz ist nicht mehr. - Heute wird seine sterbliche Hülle aus dem Rathaus durch die Stadt zur letzten Ruhestätte geleitet werden.

Zutiefst erschüttert stehen wir hier vor der Bahre. Doch der Sarg umschließt nur, was sterblich war an dem teuren Toten. Sein Geist lebt weiter. Er wird lebendig bleiben und fortwirken unter uns.

Wir müssen Abschied nehmen von seiner sterblichen Hülle. Vor unserem geistigen Auge steht der steile Aufstieg des armen Waisenknaben, des Unterlehrers, des Abgeordneten, der der Präsident der ersten Nationalversammlung war, dann der Bürgermeister der Stadt und Landeshauptmann, den diese dankbare Stadt zu seinem 60. Geburtstag zum Ehrenbürger ernannte.

Doch was bedeuten alle Würden neben dem Menschen Seitz. Er war unser Freund, Wegbereiter, Erzieher und Kämpfer für eine bessere Zukunft der Ärmsten, und damit des ganzen Volkes. Durch zehn Jahre konnte Seitz als Bürgermeister dieser Stadt mit seinen Mitarbeitern die Grundsätze wahrer Menschlichkeit und sozialer Gerechtigkeit in der Gemeindeverwaltung verirklichen: den Sozialen Wohnbau, das Wohlfahrtswesen, das sorgend schon die werdende Mutter umfaßt und den Menschen bis zum Grabe betreut, vor allem aber die Fürsorge für die Kinder und das Schulwesen.

Zurückgekehrt aus dem Konzentrationslager, in dem er während des Faschismus geschwächt hat, zwar hellen, klaren Geistes, aber gesundheitlich sehr geschwächt, übernahm er noch die Funktion des Präsidenten des österreichischen Zweiges des Internationalen Roten Kreuzes - bis zum Ende getreu seinen Idealen: den Armen und Kranken zu helfen, Wunden zu heilen, überhaupt zu helfen, wann und wo immer.

Anläßlich der Eröffnung eines Gemeindebaues sprach er

prophetisch: "Wenn auch wir vergangen sein werden, so werden doch diese Steine sprechen!"

So ist es: Die vielen sozialen Wohnhäuser, die der ganzen Stadt einen neuen Stempel aufdrücken, werden künden von der Zeit und den Schöpfungen des großen Bürgermeisters Karl Seitz. Er hat mit seinen Mitarbeitern Geschichte gemacht - und auch er ist Geschichte geworden. Unvergänglich wird das Andenken in den Herzen der Wiener bleiben. Wenn wir heute tieferschüttert von seiner sterblichen Hülle Abschied nehmen und sie den reinen Flammen übergeben, dann tragen wir alle die Gewißheit mit uns, daß sein Geist lebendig bleibt und fortwirken wird, auf daß diese Stadt, die er zutiefst mit jeder Faser seines Herzens liebte, nach den Verwüstungen des Krieges eine neue Blüte erfährt.

Nun wird die Hülle des Verblichenen die Stätte seines langjährigen Wirkens, das Rathaus verlassen und wir werden sie trauernd auf dem letzten Wege begleiten.

Karl Seitz ist nicht mehr.

Sein Geist lebt jedoch weiter!

In seinem Geiste wollen wir weiter arbeiten!"

Gesperrt bis 15 Uhr:

Die Trauerrede des Nationalratspräsidenten
=====

11. Februar (Rath.Korr.) "Wir nehmen Abschied von Karl Seitz. Bürgermeister Körner hat dies namens der Gemeinde getan unter Hinweis darauf, daß Karl Seitz es war, der in mehr als zehnjähriger Tätigkeit als Bürgermeister dieser Stadt durch seine weitblickende und tieferschürfende Arbeit dem Antlitz der schwer geprüften Stadt freudige, hoffnungsfroh bewegte Züge aufgeprägt hat.

Als Präsident des Nationalrates habe ich der fast 50-jährigen Tätigkeit Karl Seitz als Mitglied der Obersten Volksvertretung zu gedenken. In noch jungen Jahren, nach schwerem Wahlkampf im Jänner 1901 in den österreichischen Reichsrat gewählt, hat er sehr bald in der vordersten Reihe der parlamentarischen Kämpfe wie

des allgemeinen Interesses gestanden.

Als das unglückselige Ende des ersten Weltkrieges, der Zusammenbruch des alten Österreichs gekommen war und es nun galt, ein neues Österreich aufzurichten, wurde er am 5. März 1919 von der konstituierenden Nationalversammlung der Republik zu deren Präsidenten erkoren. Mit dieser Stellung war zur gleichen Zeit die des ersten Staatspräsidenten der jungen Republik verbunden. Karl Seitz ward dadurch berufen, an oberster Stelle, aus den Trümmern der alten Monarchie dem Werden eines neuen Österreichs den Weg zu bahnen. Diese Aufgabe war in jeder Hinsicht unendlich schwierig. Durch das Zusammenwirken der Parteien im Rahmen einer Koalition konnte sie bewältigt werden. Die späteren Jahre, insbesondere aber jene der Hitlerära, brachten für Karl Seitz bitterste Enttäuschungen, die er standhaft als ein ganzer Mann bis zur letzten Konsequenz, dem Konzentrationslager, getragen hat.

Heute sei ihm an seiner Bahre herzlichster Dank für all sein Wirken ausgesprochen. Sein Andenken wird fortleben in der Geschichte des österreichischen Parlamentarismus, in der Geschichte Österreichs!"

Eröffnung eines Lese- und Klubraumes für Kinder und Jugendliche

11. Februar (Rath.Korr.) Montag, den 13. Februar, um 15 Uhr, findet die Eröffnung eines Lese- und Klubraumes im österreichischen Buchklub der Jugend, Wien 8., Fuhrmannsgasse 18a, statt.

Auf Anregung des Landesjugendreferates schuf die Architektin Maria Tölzer einen modernen und zweckmäßigen Raum, der für ähnliche Unternehmungen als Vorbild dienen kann. Den Besuchern steht eine Bücherei der besten Jugendliteratur zur Verfügung. Der österreichische Buchklub wird die Erfahrungen im Büchereibetrieb statistisch erfassen und für seine Arbeit verwerten.

Diese Einrichtung soll dazu dienen, junge Menschen, die an der Jugendarbeit interessiert sind, zu Diskussion und Gedankenaustausch zusammenzuführen.

Von der Strassenbahn gestürzt und an Herzschlag gestorben
=====

11. Februar (Rath.Korr.) Gestern abend, kurz nach 19 Uhr, ereignete sich auf der Kreuzung Rennweg - Landstrasser Hauptstrasse auf einem in Richtung Zentralfriedhof fahrenden Zug der Linie 71 ein seltsamer Unfall. Der 43jährige Schlosser Johann Schober 3., Bechardgasse 6, stürzte während eines Anfalles von Herzschwäche von der hinteren Plattform des zweiten Beiwagens auf die Strasse. Der Rettungsdienst konnte keinerlei äussere Verletzungen feststellen. Wie sich herausstellte, starb der Verunglückte an Herzschlag. Er wurde vom Rettungsdienst in das gerichtsmedizinische Institut gebracht.

Abschied von Karl Seitz
=====

11. Februar (Rath.Korr.) Wer an den beiden letzten Tagen die Menschenmassen sehen konnte, die vom frühen Morgen bis zum späten Abend durch die breiten schwarzverhängten Tore des Rathauses strömten, dem wurde bewußt, daß der Tote, dem eine solche überwältigende Ehrung bezeugt wurde, ein wirklich Großer gewesen ist. Stumm zogen die Massen durch den Festsaal, der der größte Prunksaal Mitteleuropas ist. Frauen, Männer, Kinder und Greise schritten entlang der aus Kränzen gebildeten Mauern über die weichen, dämpfenden Teppiche, um noch einmal in das Antlitz dieses wahren Volks- und Staatsmannes zu sehen.

Der Trauerakt im Rathaus

Schon eine Stunde vor Beginn des Traueraktes betraten die ersten der geladenen Trauergäste das Rathaus. Um 13.40 Uhr fuhr Bundespräsident Dr. Renner vor. Er begab sich in den Roten Salon, wo Bürgermeister Dr.h.c. Kömer in seiner Eigenschaft als Hausherr die Familienangehörigen des Verstorbenen und die Ehrengäste empfing. Es erschienen Nationalratspräsident Kunschak, Bundeskanzler Dr.Ing. Figl und Vizekanzler Dr. Schärf mit den Mitgliedern der Bundesregierung, Brigadier Knowles, General Masson und Oberst Samouce als Vertreter der Hochkommissare des

britischen, französischen und amerikanischen Elementes, die Mitglieder des Stadtsenates, das Diplomatische Corps sowie prominente Vertreter der Wirtschaft und Kunst. Unter den Ehrengästen befand sich auch Altbundespräsident Miklas.

Knapp vor 14 Uhr nahmen die Ehrengäste im Festsaal, wo sich schon die Nationalräte, die Bundesräte und die Gemeinderäte, fast sämtliche Mitglieder des Burgtheaters und viele andere Künstler und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens versammelt hatten, die Plätze ein. Die 16 gewaltigen Kristalluster gaben nur gedämpftes Licht. Der Sarg war von je vier Angehörigen der Rathauswache flankiert. Die Totenkerzen beleuchteten die riesigen Kränze zu Füßen des Katafalques.

Als zwei dumpfe Gongschläge verkündeten, daß es vom Rathausurm 14 Uhr geschlagen hatte, hob Professor Moralt den Stab. Die Wiener Symphoniker spielten die Trauermusik aus "Götterdämmerung". Der überwältigende Klang dieser Musik, die wunderbare Architektur des gotischen Riesensaales und der Anblick des Blumenmeeres erweckten eine besinnliche Stimmung, die sich in den Gesichtern der in Schweigen erstarrten Trauergäste widerspiegelte.

Hierauf sprachen Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Nationalratspräsident Kunschak. Sie nahmen mit bewegten Worten von Karl Seitz Abschied. (Die beiden Reden brachten wir schon an anderer Stelle.)

Wieder klang gedämpfte Musik auf. Diesmal ist es der Pilgerchor aus "Tannhäuser", ausgeführt vom Wiener Staatsopernchor und von den Wiener Symphonikern.

Unter Trauermusik hoben die Träger den schwarzgoldenen Sarg auf. Bürgermeister Körner reichte der Witwe den Arm. Als erste folgten sie dem Sarg. Der Trauerzug bewegte sich über die breite Feststiege in den Hof des Rathauses. Bürgermeister Karl Seitz verließ damit für immer das Rathaus, in dem er elf Jahre lang zum Wohle der gesamten Stadt gewirkt hat.

Vor dem Rathaus

Im Augenblick als der Prunkwagen begleitet von 8 Feuerwehrmännern und 6 Lampionenträger das Tor in der Lichtenfelsgasse passierten, setzten von der Turmnische aus die Trauerfanfaren des Trompeterchors der Stadt Wien ein. Kurz vorher verliessen auch vier vollbeladene Blumenwagen das Haus der Trauer. Vor dem Rathaus bildeten Deputationen der Justizwache, des Rettungsdienstes und der Krankenpflegerinnen ein Spalier.

Wenige Minuten später, als sich auch der Zug der Trauergäste in der Lichtenfelsgasse formierte, setzte sich beim Burgtheater die Spitze des Konduktes in Richtung zum Parlament in Bewegung. Die Vorhut des Trauerzuges bildeten Fanfarenbläser und etwa 300 Fahnenträger der Sozialistischen Partei. Ihnen folgten Abordnungen der Roten Falken, der Sozialistischen Jugend und die je 100 Mann starken Ehrenformationen der Rathauswache, der Feuerwehr der Stadt Wien, der Bediensteten der Verkehrsbetriebe, der E-Werke und Gaswerke und schliesslich eine Kompanie der Polizei. Alle Abordnungen marschierten mit eigenen Musikkapellen.

Gleich hinter dem Sarg führte Bürgermeister Dr. h. c. Körner, aufrechten Ganges, barhaupt und ohne Mantel, Frau Emma Seitz. Ihnen folgten die Familienangehörigen und die Trauergäste. In der ersten Reihe sah man Nationalratspräsidenten Kunschak, Bundeskanzler Dr. Ing. Figl, Vizekanzler Dr. Schärf und die Mitglieder der Regierung.

Als der Prunkwagen mit dem Sarg die Mitte des von tausenden Wienern und Wienerinnen ausgefüllten Rathausplatzes erreichte, schlug es vom Turm drei Uhr. Die Sonne durchbrach die Wolken über Wien. Im Spalier sah man viele Frauen und Männer, die tränenden Auges ihrem Bürgermeister zum Abschied winkten.

Auf der Ringstraße

Schon um die Mittagsstunden begann sich das Bild der Ringstraße zu verändern. Sämtliche Straßenbahnlinien wurden über die Lastenstraße abgelenkt. Die Polizei sperrte die Fahrbahn ab. Lange vor Beginn der Trauerfeier stand schon ein dichtes Spalier vom Rathaus bis zum Schwarzenbergplatz. Aber immer mehr Menschen kamen. Vor allem die Linien aus den westlichen Bezirken brachten stets neue Massen, die sich an die dichte Reihe der Wartenden anschlossen. Vom Parlament wehten die Fahnen auf Halbmast, auf der Rampe wartete eine Polizeikapelle auf den Trauerzug. Die Straßenbeleuchtung und alle Laternen brannten.

Gegen 14.50 Uhr erreichte die Spitze des langen Trauerzuges das Parlament. Das leise Gespräch der Wartenden verstummte als der Fahnenwald vorbeizog. Aber erst nach zwanzig Minuten hielt der Wagen mit der sterblichen Hülle des Altbürgermeisters Karl Seitz auf der Höhe des Hauses, in dem er so lange gewirkt hatte.

Als die Bundeshymne verklungen war, setzte sich der lange Zug wieder in Bewegung und mit ihm die Wiener zu beiden Seiten der Ringstraße. Es war ein imponierendes letztes Geleite. Aus den Geschäften und den Kaffeehäusern entlang des Ringes traten die Menschen auf ^{die} Straße. Sogar vor den Hotels der Alliierten standen die Soldaten und grüßten stumm. Wo der Sarg vorbeifuhr, zogen die Männer die Hüte.

Inzwischen war auch der Schwarzenbergplatz und die nähere Umgebung von der Polizei vollkommen abgesperrt worden. Weit und leer lag die weite Fläche in Erwartung des Trauerzuges. Kurz vor 15.45 Uhr bog die Spitze auf den Platz ein, wo sich der Zug auflöste und die Wagen mit den Trauergästen Aufstellung nahmen. Aus heiterem Himmel begannen Tropfen zu fallen. Ein gewaltiger Regenbogen wölbte sich über die Ringstraße wie ein Symbol für die Brücke in eine andere Welt. Die Autokolonne setzte sich in Richtung Rennweg in Bewegung. Noch einmal grüßten die Wiener Karl Seitz.